

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseritionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Wilhelm Ritter von Sartei das Großkreuz des königlich bayerischen Verdienst-Ordens vom heil. Michael annehmen und tragen dürfe.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 4. October (Nr. 227) wurde die Weiterverbreitung folgender Presberzeugnisse verboten:

Nr. 6 «Obrana lidu ceskoslovanskeho» vom 8. September 1900.

Die im Verlage der Zeitschrift «Zat» in Prag erschienene Druckschrift: «Dach pokroku Císlo 13» «Kdo zavínil smrt horoiká duchcovských?», Napsal Jan Divís. Tiskem dolenické knihtiskárny v Praze. Nákladem časopisu «Zat».

Nr. 39 «Zat» vom 27. September 1900.

Nr. 18 «Hlasy ze Siona» vom 27. September 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

In der Wiener Presse liegen mehrere Stimmen zur innerpolitischen Lage vor.

Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» erblickt die Bedeutung des Verlangens nach Einführung der deutschen Staatsprache nicht nur darin, dass dasselbe die Erfüllung der wichtigsten Ansprüche der Deutschen in Oesterreich voraussetzt, sondern auch in dem Umstande, dass es das Programm der Einheit und Untheilbarkeit Oesterreichs in sich schließt.

Eine in der «Neuen Freien Presse» veröffentlichte «Zuschrift eines verfassungstreuen Großgrundbesitzers» billigt die Kundgebung seiner Partei im Sinne eines ferneren Zusammenwirkens mit den anderen deutschen Parteien, betont aber, dass für eine dynastisch geführte Partei, wie der verfassungstreue Großgrundbesitz, solche Entschlüsse keineswegs leicht seien, denn sie seien immer Gefahr, ihre Kaisertrouie verdächtigt zu werden. Der czechischen Opposition komme auch in ihren besten Ausschreitungen die Thatsache zugute, dass ihre Bestrebungen nur in Oesterreich zu verwirklichen haben. Die Hervorkehrung des deutschen Nationalgefühls dagegen begegne fast immer der Verdächtigung,

Feuilleton.

Das Geheimnis der Aissaouas.

Auf dem Pariser Spiritistencongress erregten die Experimente der Aissaouas das größte Aufsehen. Sie schienen sich mit Dolchen, asen Schlangen u. s. w., Bekanntschaft zu machen durch Benzoeämpfe und Tänze in der Luft zu bringen.

Jetzt bringt der «Matin» eine Erklärung dieser Wunder, die sich sehr amüsant liest. In der Redaction des Pariser Blattes erschien, während man gerade über die räthselhaften Schlangenfresser und Nadelstecher sprach, ein Herr, der den Namen Soliman Carrus führte und einen etwas exotischen Eindruck machte.

«Ich möchte Ihnen gerne ein Wort über die Aissaouas sagen, Herr Redacteur.»

«Bitte!»

«Die Aissaouas sind — Schwindel.»

Der Redacteur sah den Fremden überrascht, ja sogar ein wenig verletzt an. Er, der vielgereiste, weltgewandte, skeptische Journalist hätte sich beschwindeln lassen? Wackerlich!

«Ihre Vermuthung ist ein wenig gewagt, lieber Herr. Die Aissaouas sind keine Schwindler, sondern religiöse Fanatiker. Sie peinigen sich, weil es ihre Heiligkeit Ueberzeugung verlangt und weil ihnen die Heiligkeit Bergzeugung macht. Es gibt solche Leute. Die einen finden Freude daran, ins Café zu gehen und Absinth zu trinken, die anderen fühlen sich nur wohl, wenn sie sich ein Messer in den Bauch stoßen oder Schlangen fressen können . . .»

dass sie auf eine Unterstützung von jenseits der Grenze rechne. Die Möglichkeit des abermaligen Zustandekommens einer deutschfeindlichen Majorität im künftigen Abgeordnetenhaufe lasse aber ein solidarisches Vorgehen aller deutschen Parteien nothwendiger als jemals erscheinen.

Das «Deutsche Volksblatt» bespricht die Schwentung, welche die Radicalnationalen auf dem Trautenauner radicalen Parteitage dadurch vollzogen haben sollen, dass sie den intransigenten Standpunkt bezüglich des Ausgleiches mit Ungarn verlassen hätten. Es gleiche dieser Vorgang der Haltung der Jungczechen unter Badeni, nämlich der Preisgebung wirtschaftlicher Interessen um parteimäßiger Concessionen willen, und es sei damit die Möglichkeit einer Vereinigung der Radicalnationalen und der liberalisierenden Elemente der deutschen Volkspartei zu einer neuliberalen Partei gegeben.

Die «Arbeiter-Zeitung» meint mit Bezug auf den Wahlaufruf des Bundes der Industriellen, derselbe sei eigentlich die einzige Kundgebung, die sich auf den Boden des Programmes der Regierung gestellt habe; allein das Geplänkel auf dem Trautenauner Parteitage gegen den Bund der Industriellen erweise die völlige Einflußlosigkeit der Industrie gegenüber den nationalen Kämpfen, denn die Führung der Politik der Deutschen liege in den Händen der Kleinbürger. Die Industriellen hätten ihre Zeit damit verbracht, die Arbeiter zu drangsalieren, und mittlerweile sei ihnen der Kleinbürger über den Kopf gewachsen.

Das «Neue Wiener Journal» spricht sich gegen das Verlangen der Welsch-Tiroler nach Einführung eines Dualismus in Tirol aus, denn ein solcher wäre ein Unheil für das Gesamtreich, er gäbe Anlaß zu neuen und endlosen Recriminationen und Beschwerden. Das italienische Element in Südtirol sei so mächtig gerade in der letzten Zeit geblieben, dass man ihm keine Gelegenheit geben dürfe, gewissermaßen in Reincultur und direct gegen die deutschen Gemeinden gezüchtet zu werden, die sich noch auf diesem Boden befinden.

Die innerpolitischen Erörterungen der Kronlandspresse sind andauernd der im Zuge befindlichen Wahlbewegung gewidmet und bieten wenig neue oder bemerkenswerte Gesichtspunkte.

«Národní Listy» haben gegen die Einberufung einer Conferenz der czechischen Landtagsabgeordneten

Bei dieser Stelle unterbrach Soliman Carrus die wissenschaftliche Belehrung.

«Schlangen fresse ich nicht», sagte er gelassen. «Nicht, weil ich es nicht könnte, sondern weil ich Feinschmecker bin. Aber die Sache mit dem Messer ist eine Kleinigkeit.»

Damit zog er aus seinen Taschen einen großen Säbel, mehrere Damenhutnadeln, einige Dolche, eine kleine Fadel und ein paar Schachteln Streichhölzchen.

«Sie gestatten, dass ich diese Mordwerkzeuge auf den Redactionstisch niederlege. Ah — das ist der Platz des Theaterkritikers? Nun, dann ist er ja an Blut gewöhnt!»

Inzwischen hatten sich die Mitglieder der Redaction in dem Zimmer versammelt. Auch ein paar Gäste waren zufällig anwesend — einige Herren der Gesellschaft und zwei arabische Scheichs, die gerade dem «Matin» einen Besuch abstatteten.

Soliman Carrus zog seinen Rock aus, kramelte die Hemdärmel in die Höhe und sprach:

«Ich will hier nicht von mir selbst sprechen. Nur so viel muß ich sagen, dass ich die Pilgerfahrt nach Mekka gemacht und lange unter den Aissaouas gelebt habe. Ich war der Regisseur jener Aissaouas, die bei der Ausstellung von 1889 in Paris erschienen. Sie können sich also denken, dass ich die Tricks dieser «Zauberer» kenne. In fünf Minuten werden auch Sie mit ihnen bekannt sein. Sie werden dann wissen, dass die Aissaouas nichts anderes sind, als ganz gewöhnliche Jongleurs. Die religiöse Secte . . . Schwindel, der Ritus . . . Schwindel, die Beschwörungen, die Tänze, die Gefänge: alles Schwindel! Nur eines ist echt: der Weisheitsdunst. Denn das ist wirklich blauer Dunst

und der gewesenen Reichsrathsabgeordneten nichts einzuwenden, bezeichnen es aber als unzulässig, dass hiebei jeder Partei die gleichen Rechte zuerkannt werden, da die jungczechische mehr Anhänger im Volke zähle, als alle anderen Parteien zusammengenommen. Es könne also consequenterweise auch von einer gemeinsamen Candidatenliste nicht ohne weiteres die Rede sein.

Politische Uebersicht.

Paibach, 5. October.

Bürgermeister Dr. Lueger dementiert in einigen deutschliberalen Blättern die Nachricht von Differenzen, welche zwischen den christlich-socialen Arbeitern und der übrigen christlich-socialen Partei vorgefallen seien.

Dr. Steinwender hat an die Bürgermeister seines Wahlbezirktes folgendes Schreiben gerichtet: «Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ich bitte zur gefälligen Kenntniss zu nehmen, dass ich bereit bin, eine auf mich fallende Wahl in den Reichsrath wieder anzunehmen. Bevor ich jedoch als Bewerber auf trete, will ich den gegen Herrn Paul Pacher v. Theinburg anhängigen Ehrenbeleidigungsproceß durchgeführt haben und werde daher meine Wählerversammlungen erst in der zweiten Hälfte des December abhalten. Hochachtungsvoll Dr. Otto Steinwender.»

Aus Bukarest wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, mit welchem das Parlament zu einer außerordentlichen Session für Montag, den 8. d. M. (25. September a. St.), einberufen wird.

Die bisher bekannt gewordenen Resultate der Parlamentswahlen in England lassen bereits erkennen, dass es trotz aller Anstrengungen den Liberalen nicht gelingen dürfte, die Regierungsmehrheit wesentlich zu schwächen. Bis nun sind 210 Ministerielle und 75 Mitglieder der Opposition gewählt, wobei die Ministeriellen 7, die Oppositionellen 10 Sitze gewannen. In London scheinen die Parteiverhältnisse unverändert geblieben zu sein; alle Versuche der Liberalen, die Tory-Sitze in London zu erobern, mißlangen, da die unionistischen Candidaten mit riesigen Mehrheiten siegten. In Manchester, Liverpool, Salford, Bradford, Nottingham, Blackburn, Birmingham und den anderen

Aber ich will Sie nicht länger mit der Vorrede aufhalten. Passen Sie gefälligst auf!»

Dann ergriff der Mann aus Mekka eine Nadel, machte den Mund auf und stieß sich lächelnd die Nadel durch die Backe, so dass die Spitze außen zum Vorschein kam. Das gleiche Kunststück vollführte er mit noch drei anderen Hutnadeln, so dass er aussah wie ein Stachelschwein, das anfängt, die Stacheln zu verlieren. Sprechen konnte er nicht, aber er lächelte vergnügt. Die Redacteurs des «Matin» schauderten. Aber da Soliman sehr zufrieden schien und die Nadeln gelassen wieder herauszog, beruhigten sie sich wieder. Dann machte er das gleiche Experiment an seinem Arme. Er stieß eine lange Nadel in die Muskulatur, so dass der Arm völlig durchbohrt war.

«Man muß die Stelle kennen», sagte er dabei. «Dann thut es gar nicht weh; und es blutet auch nicht. Aber freilich, die Nadel muß rund sein; wenn sie dreieckig oder viereckig wäre, dann wäre das schon was anderes. Aber geben Sie doch mal diesen Aissaouas eine dreieckige Nadel . . .!»

Allmählich verwandelte sich unter diesen Umständen die Geminnung der Zuschauer. Sie begannen Soliman zu bewundern und über die Aissaouas die Achseln zu zucken. Soliman Carrus machte sich diese Stimmung zunutze.

«Will mir einer der Herren vielleicht seine Wange leihen?» fragte er gemüthlich. «Ich werde ihm sofort eine Nadel hineinstecken, und er kann sich selbst davon überzeugen, dass die ganze Geschichte eine Kleinigkeit ist.»

Alle Anwesenden retirierten. Dass man seine Uhr einem Taschenspieler pumpt, kommt ja zuweilen vor;

durchzog am 3. d. M. die städtische Kapelle mit klingendem Spiele die Stadt Stein und brachte bei diesem Anlaß auch dem Bezirkshauptmann und dem Bürgermeister Ständchen dar. Den Festtag selbst leiteten zahlreiche, auf der Kleinfeste abgegebenen Pöllerchüsse ein. Um 9 Uhr früh wurde seitens des Ehrenherrn und Pfarrdechanten Johann Blak unter geistlicher Assistenz ein feierlicher Gottesdienst nebst Tebeum celebriert. Demselben wohnte die Beamtenhaft, das Officierscorps und die Beamten der l. u. l. Pulverfabrik, die Gemeindevorstellung sowie Vertreter von Vereinen und Corporationen, endlich zahlreiche andere Andächtige bei.

Aus Gottsche erhalten wir nachstehenden Bericht: Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in der Stadt Gottsche auf festliche Art begangen. Um halb 9 Uhr wurde vom hochwürdigem Herrn Pfarrdechant unter zahlreicher Assistenz im Waisenhaus ein feierliches Hochamt celebriert, welchem alle Beamten, die Gendarmerie, die Feuerwehr und eine Menge Andächtiger anwohnten. Am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne gesungen. Das l. l. Staatsuntergymnasium feierte dieses Fest in der Rothkapelle im Gymnasialgebäude, welche aus diesem Anlasse mit Blumen und Flaggen reich decoriert worden war. Am Schlusse des Hochamtes hielt der Director der Anstalt eine der Feier entsprechende Ansprache an die Schuljugend, worauf von den Schülern patriotische Lieder gesungen wurden; mit dem Absingen der Volkshymne fand das patriotische Fest seinen würdigen Abschluß. Die öffentlichen und mehrere Privatgebäude waren beslaggt.

Man schreibt uns aus Bittai: Das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in unserem Markte durch einen feierlichen Gottesdienst, welchen der hochwürdige Herr Dechant Johann Lavrenčić aus Sanct Martin unter Assistenz von zwei Geistlichen in der hiesigen Filialkirche celebrierte und welchem die hiesige Beamtenschaft, die Schuljugend, die Vertreter verschiedener Behörden und Corporationen sowie ein zahlreiches Publikum anwohnten, begangen. Sämmtliche öffentliche Gebäude und viele Privathäuser trugen Flaggenschmud. — Bittai das Namensfest des Kaisers festlich gefeiert und an den meisten derselben im Anschluß an diese Feier auch das siebzehnjährige Geburtsfest des Kaisers würdig begangen. Laut eingelaufener Berichte seitens der Schulleitungen planten die meisten derselben, das hohe Erinnerungsfest durch die Schuljugend im Freien zu begehen, wobei Declamationen, Gesang, Vorträge patriotischen Inhaltes u. s. w. abwechseln sollten; doch mußte wegen des eingetretenen Regenwetters davon Abstand genommen werden und sich die Feier auf den engen Raum der Schulstube beschränken.

In Rudolfswert fand am 4. d. M. aus Anlaß der Feier des Allerhöchsten Namensfestes in der Stadtpfarrkirche ein unter großer Assistenz vom Herrn Propste Dr. Sebastian Elbert celebrierter Gottesdienst statt, welchem die Staatsbeamten, die Gymnasial-Professoren, der Herr Bürgermeister mit mehreren Gemeinderäthen, die Gendarmerie, die Finanzwache, Deputationen des uniformierten Bürgercorps und einiger Vereine sowie eine große Zahl von Andächtigen beizwohnten. Das Gymnasium und die Volksschule nahmen an der um 8 Uhr in der Franciscanerkirche celebrierten Pontificalmesse theil. Die

sein wollte. Großgrundbesitzer bin ich, weite Strecken Landes sind mein alleiniges Eigenthum, und doch habe ich keine Heimat! Ist nicht da die Heimat, wo unsere Wiege stand? Und wenn es der elendeste Landstrich ist — so manchen Mann trieb das Leben wohl in die Welt hinaus, und kam er noch einmal wieder an den Ort seiner Jugend zurück, so sank er auf die Knie und küßte die Heimat Erde. Und mancher, dem der Herrgott ein stilles, treues Herz gab, das den Fleck Erde, auf dem das Elternhaus stand, innig liebte, der stirbt am Heimweh, mußte er davon fort!

Aber Roderich Hochlamp hatte kein Elternhaus; er hatte niemals eins gekannt. Er hatte oft mit stiller Freude bemerkt, wie der Forstmeister Borras sein treues Weib so innig liebte, und dann sagte ihm derselbe stets: „Auch Sie müssen heiraten, dann werden Sie nicht mehr einsam sein. Das Elternhaus wurde Ihnen versagt. Gut, so gründen Sie sich selbst ein Haus und finden Sie die Heimat, die Sie so sehr vermissen, an einem andern Herzen, das für Sie allein schlagen will und wird!“

An diese Worte dachte der Jüngling, als er jetzt einsam an den Buchenstamm gelehnt stand und die Strahlen der Octobersonne über das abgefallene falbe Laub am Waldboden dahinhinsehen sah.

Da hörte er den Aufschrei einer weiblichen Stimme. Er stutzte und eilte rasch dem Wege zu, der im Sommer nach der Waldschänke führte und der, und dort sah er eine Gruppe, die ihn seine Schritte beschleunigen ließ.

Dicht vor einem jungen, gutgekleideten Mädchen

öffentlichen und staatlichen Gebäude waren beslaggt. — Auch in den übrigen Pfarrorten des Bezirkes wurde der Tag festlich begangen.

Aus Gurkfeld wird uns berichtet: Aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde am 4. d. M. in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt unter Absingung der Volkshymne celebriert, welchem die Beamtenschaft, die Stadtgemeindevorstellung, die Schuljugend mit dem Lehrkörper, Abordnungen des l. l. priv. uniformierten Bürgercorps und der freiwilligen Feuerwehr sowie zahlreiche Andächtige aus allen Gesellschaftskreisen beizwohnten. Nach dem Hochamte erschienen im Bureau des l. l. Bezirkshauptmannes die Stadtgemeindevorstellung, die Commandanten des Bürgercorps und der freiwilligen Feuerwehr sowie der Lehrkörper der Bürgerschule und der Volksschule mit der Bitte, ihre allerunterthänigsten Glückwünsche zum Namensfeste Sr. Majestät an Allerhöchste Stelle übermitteln zu wollen.

In Treffen wurde das Namensfest Sr. Majestät durch ein solennes Hochamt, welches der hochw. Herr Pfarrdechant Nagodé celebrierte und an dem sich die Beamten, die Gendarmerie, viele Andächtige und die Schuljugend betheiligten, gefeiert. Viele Gebäude trugen Flaggenschmud. Nach dem Hochamte versammelten sich die Schüler in den einzelnen Schulzimmern, wo ihnen von den Classenlehrern die Bedeutung des Tages durch patriotische Reden erklärt wurde.

(Uebereilte Aufregung.) «Slovenski Narod» beschäftigte sich in der Nummer 228 vom 2. October mit der Ernennung des l. l. Bezirksobercommissärs Jakob Rubelli von Sturmstet zum l. l. Bezirkshauptmann in Radmannsdorf und konnte es sich nicht verlagern, dem Ministerpräsidenten vorzuwerfen, daß er in einen slovenischen Bezirk einen Beamten entsende, der wegen Mangels der sprachlichen Qualification mit der Bevölkerung nicht werde verkehren können. Zur Begründung dieser Behauptung führt «Sl. Narod» an, Bezirkshauptmann von Rubelli sei ein Tiroler, dem die slovenische Sprache ganz fremd sei. Wir sind in der angenehmen Lage, durch einige biographische Daten zu illustrieren, wie gut «Sl. Narod» sich über die Persönlichkeit des Bezirkshauptmannes Rubelli von Sturmstet informiert hat. Der «Tiroler» von Rubelli wurde 1858 in Zara geboren, wo er auch im Jahre 1882 bei dem Landesgerichte als Rechtspraktikant in den Staatsdienst eintrat. Im September desselben Jahres trat Rubelli aus dem Justizdienst in den Dienst der politischen Verwaltung über und fand zunächst bei der Bezirkshauptmannschaft Bolosca Verwendung; doch schon im Jahre 1885 wurde er als Adjunct der politischen Verwaltung in den bosnisch-hercegovinischen Dienst übernommen, in welchem er bis 1889 blieb und eine rege Amtsthätigkeit als Bezirksleiter in Livno entfaltete. Im Jahre 1889 wurde Rubelli zum Bezirkscommissär im küstentländischen Verwaltungsdienst ernannt und fand zunächst bei der Bezirkshauptmannschaft Pola Verwendung, während er später als exponierter Commissär in Pirano thätig war, auf welchem Posten Rubelli 1897 zum Bezirks-Obercommissär befördert wurde. Seit dem Jahre 1898 stand Rubelli im Ministerium des Innern in Verwendung, wo er jenem Departement zugetheilt war, in welchem die Landesangelegenheiten Dalmatiens, des Küstenlandes und

stand ein Strolch, ein höhnisches Lächeln auf dem verwilderten Antlitz, das deutlich die Spuren des Trunkes verrieth. Er vertrat ihr den Weg und weidete sich an der Angst des hübschen Kindes.

Mit einigen Säzen hatte Roderich die Straße erreicht; er faßte seinen derben Knotenstock fester, und ein wuchtiger Hieb sauste auf den Bagabunden nieder. Ueberrascht fuhr der Kerl herum; als er aber die schlanke und doch kräftige Jünglingsgestalt mit blitzenden Augen vor sich sah, bereit, jeden Kampf aufzunehmen, zog er es doch vor, Fersengeld zu geben, und verschwand mit einer rohen Verwünschung im Walde.

Roderich aber wandte sich dem blaus und zitternd dastehenden jungen Mädchen zu und erkannte zu seinem freudigsten Erstaunen Else von Bertlingen in demselben. Er zog den Hut.

«Wie freut es mich, gnädigstes Fräulein, daß gerade ich Ihnen diesen Dienst leisten konnte», sprach er. «Beruhigen Sie sich, der Kerl hat Sie wohl nur erschrecken wollen, aber peinlich war es für Sie immerhin. Nun, meinen Jagdhieb über seinen Rücken wird er noch eine Weile fühlen, und die Lust zu derartigen Unfug wird ihm, denke ich, vorläufig vergangen sein!»

Das junge Mädchen hatte sich wieder gefaßt. «Ich danke Ihnen tausendmal, Herr Graf! Ja, ich hatte mich schon sehr geängstigt!», erwiderte sie, ihm ihre Hand reichend.

«Aber eine junge Dame sollte nicht so allein gehen», meinte er mit leichtem Vorwurf.

Sie sah ihn voll an.

(Fortsetzung folgt.)

Krain's behandelt werden. — Von Tirol hat also Bezirkshauptmann v. Rubelli im Laufe seines Lebens wohl wenig gesehen; wohl aber hat er seine ganze Dienstzeit in Ländern zurückgelegt, welche von den Südslaven so gerne als die ihren reclamiert werden. Bezirkshauptmann v. Rubelli ist daher auch der kroatischen Sprache vollkommen mächtig und ist ihm das Slovenische durchaus nicht fremd. — Aus unrichtigen Prämissen erwachsen stets unrichtige Schlüsse. Die Prämissen, auf welchen «Slovenski Narod» seinen Artikel aufbaute, sind, wie wir nachgewiesen haben, falsch gewesen; was von den Schlußfolgerungen zu halten ist, ergibt sich von selbst.

(Das Gewerbe der Kasanienbrater.) Infolge Erlasses der l. l. Landesregierung ist die Sonntagsarbeit sowohl für die Zubereitung der Kasanien als für den Verschleiß in der Landeshauptstadt Laibach und in den Amtsorten der l. l. Bezirksgerichte, und zwar auch an jenem Sonntage, auf welchen eventuell das Weihnachtsfest fällt, unbeschränkt gestattet. Ersatzruhezzeit für jeden in der Sonntagsarbeit verwendeten Arbeiter an einem beliebigen, beim Eintritt in die Arbeit zu bestimmenden Wochentage von 12 Uhr morgens bis 7 Uhr morgens des nächsten Tages.

(Auszeichnung.) Die Jury der Weltausstellung in Paris hat dem Director der l. l. gewerblichen Fachschulen in Laibach, Herrn Ivan Subic, als Mitarbeiter an der Collectivausstellung für Forstwesen und Holzhandel die silberne Medaille zuerkannt.

(Von der Kunstausstellung.) Die Fürstin Mary Brede, eine Schülerin unseres Landmannes des Professors A. Ujbe in München, hat dieser Tage ein Temperabild (Porträt) auf die Ausstellung geschickt und ist auch dem slovenischen Kunstverein als Mitglied beigetreten. — Morgen gegen 10 Uhr vormittags treffen mittelst Sonderzuges Gäste aus Triest zum Besuche der Kunstausstellung ein. Dieselben werden am Bahnhofe festlich empfangen werden; die städtischen Gebäude werden beslaggt sein. Außerdem erging vom Herrn Bürgermeister Fribar an die Hausbesitzer ein Circular, anlässlich des Besuches der Triester Gäste ihre Häuser zu beslaggen.

(Von der Südbahn.) Ueber das Project der l. l. privilegierten Südbahngesellschaft, betreffend die Auflassung der Eisenbahnbrücke über das alte Laibachbett im Kilometer 445 bis 562 und Herstellung eines Durchlasses (Durchfahrt), wird die politische Begehung in Verbindung mit der wasserrechtlichen Verhandlung an Ort und Stelle am 22. d. M. stattfinden.

(Alpines.) Die letzte Nummer des Wiener «Interessanten Blattes» enthält den sympathischen Artikel «Eine Trauung auf dem Triglav in Krain, 2515 m über dem Meerespiegel» mit zwei photographischen Reproduktionen, von denen die eine das Schutzhäus auf dem Triglav, die andere das Brautpaar (Herrn Korencan und Fr. Grovat), den «Triglavpfarrer» Herrn Ujaj aus Bengensfeld und die Trauzeugen, die Herren Hauptmann und Mandelj, darstellt.

(Todesfall.) Heute nachts verschied der hier auf Urlaub weilende Montan-Ingenieur Herr Julius Rudolf Endlicher, l. l. Oberwartin des Pünzierungsamtes in Wien, im 45. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Gradafschagasse Nr. 8 aus statt.

(Weinlesefest.) Der Schuhmacher-Fachverein in Laibach veranstaltet morgen in den Localitäten der Casino-Restaurations ein allgemeines Weinlesefest, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Der Einzug erfolgt mit Musikbegleitung vom Gasthause «Zur Krone» aus über den Congressplatz. Beginn des Festes um halb 9 Uhr abends.

(Ein Burenkämpfer.) Diesertage ist, wie die «Tagespost» meldet, ein gewisser Prai, Glaschleifer, von Graz nach Laibach zum Infanterieregiment Nr. 17 behufs achtwöchentlicher militärischer Ausbildung als Ersatzreservist abgereist. Zu seiner Umgebung am Bahnhofe erzählte er, daß er vor dem Ausbruche des Krieges in Transvaal in einer Fabrik gearbeitet habe. Zu Beginn des Krieges sei er zu den Buren gegangen. Er kam in Gefangenschaft und wurde als Ausländer im Consularwege nach Europa befördert. Er kam mit 17 kr. nach Graz, die Strecke von Hamburg hieher hat er sich theilweise durchgeföhnt, indem er mit seinen Erzählungen Mitleid erweckte und mit Geld zur Weiterbeförderung beschenkt wurde. Nach seiner militärischen Ausbildung gedenkt er wieder nach Transvaal abzureisen, wo es ihm so gut gefallen hat.

(Schadenfeuer.) Am 28. v. M. nachmittags brach in der Heuschuppe des Franz Sibeni in Plestivo, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, auf bisher unbekannter Weise ein Schadenfeuer aus, welches die Schuppe, einen Viehstall und das Wohnhaus bis aufs Mauerwerk einscherte. Der Schaden beträgt 1600 K; demselben steht eine Versicherungssumme von 1500 K gegenüber. Es verbrannten an 280 q Heu, 56 q Stroh, Brennmaterial, Torf und Brennholz, ein Wagen und andere Wirtschaftsgeräthe, ein Schwein und ein Hund. Zum Glück war der Brand von dem Tit. Wachtmeister Josef Jablar des Postens Zwischenwässern und

mehreren Gendarmen, welche in der Nähe des Brandortes die Bahnstrecke überwachten, sogleich bemerkt worden, worauf es den Bemühungen desselben sowie der herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehr von Außergoritz gelang, trotz des herrschenden Wassermangels des Feuers Herr zu werden, verschiedene Objecte zu bergen und so einen weiteren Schaden von zumindest 4000 K zu verhüten. — 1.

— (Schulfeier in Krainburg.) Im Anschlusse an den an anderer Stelle veröffentlichten Bericht erhalten wir noch folgende Mittheilung: Bei der ersten Programmnummer führte sich der Männerchor durch die prächtige Wiedergabe von Dav. Jenkos «Ma moru» sehr gut ein, erhob sich aber zur vollen Kraft bei S. Sattners «Na planine». Wurden schon diese Lieder mit großem Beifall aufgenommen, so entfeffelten wahre Beifallsstürme die beiden vom gemischten Chöre gesungenen Compositionen. Mit überraschender Feinesse verstanden in Motranjac «Rukovet srpskih narodnih pjesama...» die Knaben- und Jünglingsstimmen die Nuancen auszudrücken, deren Hervorhebung man nur von einem geschulten Chöre erwartet.

— Gewagt erschien es, daß sich der gemischte Chor an Foerstlers sechsstimmigen «Mladi mornar» heranwagte, aber die jungen Sänger bewährten sich unter Leitung des Ceptimaners Vencic ganz vortrefflich. — Mit Gesangsvorträgen wechselten zwei Declamationen (Gregorcic, «Pozdrav Nj. Veličanstvu» und J. V. Haase «Hoch Habsburg») und drei Musikpiécen ab. E. Bragas «Serenade», ein Terzett für Clavier (Leitgeb), Violine (Deu) und Flöte (Premrou), wurde mit Gefühl gespielt. Fünf Zitherspieler, die Neufirkners «O du mein Oesterreich» erklingen ließen, verdienen Anerkennung. Flott wurde Krás «Ruhm den Habsburgern» vierhändig auf dem Clavier vorgetragen. Das Zugstück des Abendes bildete die Darstellung einiger Scenen aus Körners «Briny» (III. 6—10; V. 1—3, 7—8). Hierzu hatte das Landestheater in Laibach die nöthigen Costüme zur Verfügung gestellt. Die Vorstellung gelang überraschend gut; die Darsteller traten sicher auf, trafen gut den Bühnenton und schienen durch den patriotischen Stoff gehoben zu sein. Besonders gefiel Briny (Octavianer Vernet). Nach Schluß der Feier war nur die eine Stimme zu hören, daß die Gymnasialjugend den Beweis erbracht habe, sie sei wert des Namens «Mufensöhne». Sie habe dadurch, daß sie Seine Majestät so gefeiert, auch ihre Unterrichtsanstalt und sich selbst geehrt. — Dem Feste wohnten unter anderen Herr Bezirkshauptmann Dr. Stettenhofer, Herr Dechant Koblar, Herr Bürgermeister kaiserlicher Rath Savnik mit den Gemeinderäthen u. s. w. bei; auch von auswärts, namentlich aus Neumarkt, bemerkten wir illustre Gäste. — «Omne tulit sanctum, qui miscuit utile dulci», dieser horazische Ausspruch stand in großen Lettern ober dem Vorhange. Und wahrlich! Die Freunde der Schule und der Jugend hatten nicht gefargt mit Gaben, sie hatten über 600 K zu Gunsten der armen Studenten gespendet. Von den Factoren, die sich um das Zustandekommen der Feier besonders verdient gemacht hatten, seien außer dem Landestheater in Laibach auch die Citalnica in Krainburg für die Ueberlassung des Claviers und der Lampen, ferner Herr Großhändler Matajc für die in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellten schönen Schmuckpflanzen dankend erwähnt. — in —

— (Entscheidungen in Angelegenheiten der Volksschullehrer.) Ueber einschlägige Beschwerden hat der Verwaltungsgerichtshof folgende zwei Entscheidungen getroffen: a) die schulbehördlich als provisorische Zuweisung bezeichnete Bersekung eines definitiven Volksschullehrers begründet mangels der Anweisung eines ständigen Amtes nicht das Heimatsrecht desselben im Zuweisungsorte; b) bei Bemessung des Ruhegehaltes eines Volksschullehrers ist nur die nach bestandener Lehramtsprüfung an einer öffentlichen Volksschule ununterbrochen zugebrachte Dienstzeit, nicht auch die der Anstellung im Lehrfache vorangegangene Militärdienstzeit anrechenbar. — 0.

— (Das Panopticum in der Battermannsallee) wird noch die ganze kommende Woche hier verbleiben. Der Besuch desselben kann bestens empfohlen werden. — (Fußballsport.) Morgen, bei jeder Witterung, findet ein Uebungs spiel statt; Beginn halb 4 Uhr nachmittags. Alle Spieler werden ersucht zu erscheinen, da nur mehr wenige Wochen bis zum Wettspiele mit der Grazer Mannschaft zum Training frei sind. — (Die erste Schnepfe) im Laibacher Stadtwalde wurde gestern von dem bekannten Laibacher Nimrod Herrn A. Praunseiß erlegt.

— (Scheue Pferde.) Gestern nachmittags gieng dem Officiersdiener Johann Dolar ein Pferd, das er in den Laibachfluß zur Tränke führen wollte, durch und rannte über die Petersbrücke auf die Polanastraße. Dasselbst wollte es der Knecht Stefan Fersin, der mit dem Rettungswagen gegen den Kaiser-Josefs-Platz fuhr, aufhalten und sprang zu diesem Zwecke vom Kutschbock, die Zügel dem Diener Johann Jalkic überlassend. Das Officierspferd rannte an dem Rettungswagen vorüber und machte auch die in denselben eingespannten Pferde scheu, die nun ebenfalls durchgiengen, da sie der Diener

Jalkic nicht aufhalten konnte. Die Pferde fuhren mit dem Rettungswagen auf das Trottoir, und dieser stieß bei den Häusern an die Falousien und Dachrinnen an und beschädigte sie. Auch der Rettungswagen wurde arg beschädigt.

— (Rauferei mit tödlichem Ausgange.) In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. zechten mehrere Burschen im Gasthause des Matthias Gregorcic in Bisnje, Gerichtsbezirk Seisenberg; unter ihnen befand sich auch der 20jährige Maurer Matthias Spolar aus Podpeč, Bezirk Gottschee. Gegen 2 Uhr früh brach die ganze Gesellschaft auf und sang, im Dorfe auf- und abgehend, einige Lieder. Da trat der Bursche Josef Gregorcic auf dem Maurer Spolar, welcher auch mitsang, zu und forderte ihn in brüstem Tone auf, still zu sein, da er nicht berechtigt sei, in einem fremden Dorfe zu singen. Gleichzeitig versetzte er ihm einen Stoß auf den Oberkörper. Unmittelbar darauf sprang auch der 17jährige Bruder des Angreifers, Namens Johann Gregorcic, von rückwärts auf Spolar los und versetzte demselben mit einem Holzknüttel einen Schlag über den Kopf, so daß er sofort zusammenstürzte. Spolar starb am selben Tage nachmittags. Johann Gregorcic, welcher der That geständig ist, stellte sich zwei Tage später selbst dem Bezirksgericht in Seisenberg.

— (Stapellauf.) Am 29. d. M. wird, wie «Danzers Armeezzeitung» meldet, auf der Werfte des Constructions-Arsenals der Kriegsmarine zu Pola das zweite Schwesterschiff des Kriegsschiffes «Benta», der Torpedokreuzer «Szigetvar», vom Stapel gelassen werden. «Szigetvar» ist der dritte Neubau des gleichen Typs, welcher mit der «Benta» in der österreichisch-ungarischen Flotte zur Einführung gelangte. Mit den beiden Schwesterschiffen, von welchen «Benta» am 18ten August 1898, «Aspern» am 3. Mai 1899 vom Stapel lief, wird «Szigetvar» nun eine einheitliche Torpedodivision bilden, welche dazu ausersehen ist, an die Stelle der bereits veralteten vier Torpedokreuzer der Sebenico- und Zara-Classe zu treten. Im Vereine mit den übrigen modernen Torpedoschiffen «Tiger», «Panther» und «Leopard» wird unsere Kriegsmarine nun über eine Torpedokreuzer-Flotille von sechs modernen und leistungsfähigen Schiffen verfügen, welche durchwegs eine Fahrgeschwindigkeit von 18 bis 20 Seemeilen, das ist 37 Kilometer per Stunde, ermöglichen werden. Die Baukosten eines solchen Kriegsfahrzeuges stellten sich auf 1,600.000 fl., wozu noch die Anschaffungen für die Armierung im Betrage von 170.000 fl. und die Erzeugungskosten der Munition mit circa 260.000 fl. hinzuzurechnen sind. Das seebereite Schiff wird mit etwa 2.5 Millionen Gulden zu veranschlagen sein.

— (Ingenieur- und Architektentag.) Gestern wurde in Wien der vierte österreichische Ingenieur- und Architektentag im Beisein des Vertreters der österr. Regierung Sectionschefs Freiherrn v. Weigelsberg, des Landmarschalls Freiherrn v. Sudenus, Bürgermeisters Dr. Lueger sowie von Vertretern der verschiedenen Ministerien eröffnet.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 7. October (Rosentranzfest), Hochamt um 10 Uhr: Missa «Panis angolicus» von Friedrich Koenen, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 7. October, um halb 10 Uhr Hochamt (Primiz): Instrumentalmesse in G-dur von Ignaz Hladnik, Graduale «Propter veritatem» von Anton Foerster, Offertorium «In me gratia omnis via» von Franz Gerbic, «Veni sancte Spiritus» von Dr. E. Frey, «Te Deum laudamus» von Ant. Foerster.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Auf die heute stattfindende Aufführung der Suppé'schen Operette «Boccaccio» werden alle Freunde eines melodischen Werkes und gesunden Humors nochmals aufmerksam gemacht. Durch das erste Auftreten der Operettensoubrette Adele Wolf-Selecki, welche die Titelpartie spielt, gestaltet sich diese Aufführung zu einer besonders interessanten. Für Montag wird das sensationelle Werk «Jaza», Sittenbild von Bertou und Simon, deutsch von Volken-Daekers, vorbereitet. Dasselbe wurde am Deutschen Volkstheater in Wien und an vielen bedeutenden Bühnen mit größtem Erfolge gegeben.

— (Eine kroatische Kunstausstellung) wird Mitte November in Agram zur Eröffnung gelangen. Es werden vor allem die von kroatischen Künstlern in Paris ausgestellten Werke zu besichtigen sein. Wie das «Agr. Tagblatt» meldet, dürften indessen auch die meisten Kunstgegenstände von der Laibacher Ausstellung nach Agram gebracht werden.

— (Eine Moniuszko-Feier) soll aus Anlaß der 500. Aufführung von des Componisten bekannter National-Oper «Halla» im Warschauer Theater stattfinden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. September bis 3. October 1900.

Es herrschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach in den Gemeinden Großlupp (2 S.), Oberlaibach (2 S.), Gorjst (1 S.);

die Pferderäude im Bezirke Vittai in der Gemeinde Sagor (1 S.).

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hönigstein (2 S.), St. Michael-Stopic (3 S.), Prečna (1 S.), Töplitz (1 S.).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Vorgänge in China.

Paris, 5. October. Eine Note der «Agence Havas» besagt: Minister des Aeußern Delcassé beauftragte den französischen Vertreter, jene Mächte, deren Truppen in Ostasien mit den französischen Truppen cooperieren, betreffs Annahme eines gemeinsamen Programmes für die Verhandlungen mit China zu sondieren. Durchdrungen vom Geiste, von dem die Erklärungen der verschiedenen Regierungen getragen waren, glaubt die Republik ihre loyale Meinung in folgenden Punkten zusammenzufassen zu sollen: 1.) Bestrafung der Hauptschuldigen, die von den Mächten zu bezeichnen sind. 2.) Aufrechterhaltung des Waffen-Einfuhrverbotes in China. 3.) Entsprechende Schadloshaltung der Staaten, Handelsvereine und Privatpersonen. 4.) Bildung einer permanenten Wache für die Gesandtschaften in Peking. 5.) Schleifung zweier Festungen von Tatu. 5.) Militärische Besetzung zweier oder dreier Punkte auf der Route Tien-Tsin-Peking, welche letzteres stets den Gesandten sowie den Streitkräften, deren Ziel die Hauptstadt ist, offen sein soll. Der Regierung der Republik erscheint es nicht unmöglich, daß diese nur gerechten Bedingungen, von den Vertretern der Mächte überreicht und durch die Anwesenheit der internationalen Truppen unterstützt, von der chinesischen Regierung binnen kurzem geregelt werden könnten.

London, 5. October. Den «Times» wird aus Shanghai vom 3. d. M. gemeldet: Eine Depesche aus Tien-Tsin berichtet, die deutschen Seesoldaten seien von 2000 Boxern angegriffen worden. Die Boxer hatten 400 Tödt. Die Verluste der Deutschen sind nur geringfügig. — Die «Morningpost» meldet aus Shantung vom 1. d. M.: Nachrichten aus der Provinz Shantung zufolge finden dort wieder Christenverfolgungen statt.

London, 5. October. «Reuters Office» aus Tien-Tsin vom 3. d. M.: Morgen wird Li-Hung-Tschang, von einem russischen Admiral, einer Schutzwache und seiner eigenen Leibwache begleitet, die Reise nach Peking antreten.

Petersburg, 5. October. Die russische Regierung hat den Circulartelegramme des Grafen Bülow vom 1. October mitgetheilten Vorschlägen zugestimmt und den russischen Gesandten in China mit entsprechenden Weisungen versehen.

Shanghai, 5. October. (Reuter-Meldung.) Der Taotai vom Arsenale theilte nach einer Unterredung mit dem Vicekönige den untergebenen Beamten mit, daß die jüngst erfolgte Degradierung hervorragender Mitglieder der Hospartei durch den Druck vom Ausland erzwungen worden sei.

Washington, 5. October. «Reuters Office» meldet vom 5. d. M.: Dem chinesischen Gesandten Wu-Ting-Fang wurde gestern mit Bezug auf das gestern mitgetheilte Strafedict des Kaisers vom 25. September eröffnet, daß Präsident Mac Kinley es in hohem Grade bedauern müßte, wenn die allseits als Mädelbeführer betrachteten Prinzen Tuan, Rangi und Chaoju-chiao einer exemplarischen Bückigung entgehen sollten.

Bukarest, 5. October. Die Blättermeldungen, als ob die Abreise der Königin von Rumänien aus Neu-Bitt mit einem Attentat im Zusammenhang stünde, wird von der «Agence Roumaine» als unbegründet und aus der Luft gegriffen bezeichnet.

London, 5. October. Heute früh ist in der Welsh-Abtei, dem Schlosse des Herzogs von Portland, Feuer ausgebrochen; die oberen Zimmer des sogenannten Oxfordflügels, etwa dreißig an der Zahl, wurden zerstört, die anderen stark beschädigt. Der Schaden wird auf 100.000 Pfund Sterling geschätzt.

London, 5. October. «Daily Telegraph» meldet aus Pretoria vom 3. d. M.: Die Frau des Präsidenten Krüger ist ernstlich erkrankt.

London, 5. October. Bis 4 Uhr nachmittags waren 293 Ministerielle, 78 Liberale, 75 Nationalisten gewählt. Die Ministeriellen eroberten zwei Sitze, die Liberalen einen Sitz.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. October. Ragy, Ingenieur, Budapest. — Stern, Lehrer, St. Lorenz. — Kunert, l. u. l. Oberlieutenant; Leh, Schulleiter, f. Frau; Schmidt, Uhlisch, Gangel, Bach, Fischl, Fischer, Knorr, Pollner, Epstein, Hausner, Lönis, Schäffer, Bernhart, Logar, Kiel, Kste., Wien. — Dr. Komely, Graz. — Eberlein, Privat, f. Bruder, Spalato. — Franl, l. u. l. General, f. Frau, Klagenfurt. — Bertha, l. l. Postsecretär, f. Frau; Dolz, Holzhandler, f. Frau, Trieste. — Boll, Director, Radolwit. — Dr. Kumpf, Arzt, Villach. — Bichs, Schiffbaumeister, f. Frau, Hamburg. — Syro, Universitätsprofessor, Rufsland. — Wittlich, Fabrikdirector, Georgitwald. — Banggo, l. u. l. Hauptmann, f. Familie, Radobiz. — Smoboda, l. l. Notar, f. Frau, Neumarkt. — Petrasco, Kfm., Antwerpen. — Domladi, Kfm., Zlkr.-Kreis. — Simanich, Kfm., Fiume. — Gerhart, Kfm., Remscheid. — Eitel, Kfm., Bodenbach. — Weis, Kfm., Prag. — Sonnenberg, Fischer, Kste., Budapest. — Kohn, Kfm., Großkanizza. — Reitter, Kfm., Neustrelitz. — Preibitsch, Kfm., Teplitz. — Kant, Kfm., Roszbach. — Straub, Kfm., Linz.

Verstorbene.

Am 3. October. Johann Hibernit, Bahnarbeiter, 25 J., Martinsstraße 21, infolge erlittener Verletzungen. — Matthäus Rejzknit, Besitzer, 74 J., Biegelstraße 10, Magenkrebs. Am 4. October. Helena Gostinčar, Greislerin, 66 J., Potanastraße 13, Magenkrebs.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
5. 2 U. N.	740.6	17.4	ND. mäßig	heiter	
9 U. N.	741.7	14.0	ND. schwach	heiter	
6. 7 U. M.	743.6	12.0	D. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.6°, Normale: 12.2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Danksagung.

Die unterzeichnete Direction fñhlt sich angenehm verpflichtet, allen, welche zum so glücklichen Gelingen des am 4. October vom Krainburger Gymnasium veranstalteten Kaiserfestes etwas beigetragen haben, namentlich der 1861. Intendant des **Landestheater in Laibach**, welche bereitwillig die nöthigen Costüme, der 1861. **Citavnica in Krainburg**, welche das Clavier und Lampen, und dem Großhändler Herrn **Rataj**, welcher die Pflanzpflanzen zur Verfügung stellte, sowie allen **Geldspendern**, im eigenen und im Namen der Jugend hiemit den herzlichsten Dank abzusprechen.

Krainburg am 5. October 1900.

Die Direction des k. k. Kaiser Franz Josef-Gymnasiums in Krainburg.

Anton Funtel (3351) 118-19

Lattermann-Allee

Kinematograph Oeser bleibt noch diese Woche

bis einschliesslich Sonntag, den 7. October, hier. An Wochentagen nur eine Vorstellung um 6 Uhr abends; an Sonntagen jede Stunde, und zwar um 3, 4 und 5 Uhr nachmittags, und um 6, 7 und 8 Uhr abends. Letztes neues Programm. (3353) 25
Preise: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Stehplatz 10 kr.

Landestheater in Laibach.

5. Vorstellung. **Samstag, 6. October** Unger. Tag.
Voccaccio.
Komische Operette in drei Acten von Fr. v. Suppé.
6. Vorstellung. **Montag, 8. October** Gerab. Tag.
Zaza.

Sittenbild in fünf Aufzügen von Pierre Berton und Charles Simon. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Volten Baeders.

Beilage. (3655)

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect über den soeben erschienenen

Meyers historisch-geographischen Kalender für das Jahr 1901

bei. — Dieser nun im 5. Jahrgange vorliegende Kalender bedarf keiner besonderen Empfehlung. Der beste Beweis, wie beliebt dieser Kalender ist, ist der, dass die alle Jahre erhöhte große Auflage binnen kurzem, weit vor dem Jahreswechsel, bereits vollständig vergriffen ist.

Zg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Flaschenbier aus dem **Brauhaus Perles.**

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3540) 3

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1413) 4

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2006) 6 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei **Brüder Eberl, Laibach, Fanciscanergasse.** Nach auswärt's mit Nachnahme. (837) 11-7

Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (**Einreibung**) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.



Kwizdas Fluid
Marke Schlange (Touristenfluid).
Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.
Preis 1/2 Flasche K 2.—, 1/4 Flasche K 1.20. Echt zu beziehen in allen Apotheken. (1550) 20-8
Hauptdepöt Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Modesaison Herbst und Winter 1900.

Ich erlaube mir den hochverehrten P. T. Damen zur Kenntnis zu bringen, dass ich für die Herbst- und Wintersaison eine herrliche Auswahl von

Kinder-, Mädchen- und Damenhüten

sowie andere Nouveautés bereits bekommen und auf Lager habe und lade zur Besichtigung höflichst ein.

Mein neues illustriertes Preisblatt versende ich gratis und franco überallhin.

Hochachtungsvoll (3633) 10-2

Heinrich Kenda

Maison de Nouveautés
Rathhausplatz 17.

Von tiefster Schmerz gebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus traurige Nachricht vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Montan-Jugeneiers**

Julius Rudolf Endlicher

l. l. Oberwardeins des Punzierungsamtes in Wien

welcher nach schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 45. Jahre seines Lebens heute um 1 Uhr nachts selig in dem Herrn entschlief.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 7. October, um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Gradatschagasse Nr. 8 eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 6. October 1900. (3751)

Rudolf Endlicher, l. l. Bezirkssecretär i. R., Vater. — **Agnes Endlicher**, geb. **Pianetti**, Mutter. — **August Endlicher**, Director der dalm. Landes-Hypothekbank; **Paul Endlicher**, Bergwerksdirector, Brüder. — **Victorine Rudman**, Handelsmannsgattin; **Eugenie Endlicher**, l. l. Postexpedientin, Schwestern. — **Josef Rudman**, Handelsmann, Schwager. — **Ella Endlicher**, **Irma Endlicher**, Schwägerinnen. — Sämmtliche Nefen und Nichten.

Hiedurch beehre ich mich die höfliche Mittheilung zu machen, dass die

Eröffnung meines neuen Manufacturwaren-Geschäftes

an der Ecke des Domplatzes und der Spitalgasse

am Montag, den 5. October

stattfindet.

Ich nahm mir bei dessen Einrichtung die Mühe, dasselbe mit den allerneuesten Saisonartikeln auszustatten und bin überzeugt, dass dieselben in Anbetracht der auf das tiefste Niveau gestellten Preise allseits ungetheilten Beifall finden werden. Insbesondere erlaube ich mir aufmerksam zu machen, dass ich im ersten Stocke dieses Geschäftes eine

Special-Tuch-Abtheilung

errichtete, welche mich durch das geschmackvolle Assortiment der neuesten in- und ausländischen Erzeugnisse in die Lage versetzt, meinen geehrten Kunden das Allerbeste bieten zu können.

Indem ich der Versicherung Ausdruck gebe, dass ich für reelle und solide Bedienung stets Sorge tragen werde, erlaube ich mir zum Besuche des neuen Verkaufsortes höflichst einzuladen.

J. Grobelnik.

Um Irrungen vorzubeugen, bringe ich in gefällige Erinnerung, dass mein altes Manufacturwaren-Geschäft am Rathhausplatz Nr. 20 in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Course an der Wiener Börse vom 5. October 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, including contact information and services offered.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 229. Samstag den 6. October 1900.

(3739) Kundmachung. Mit dem Erlasse vom 1. October 1900, Z. 45.815, hat das k. k. Eisenbahnministerium das Project, betreffend die Auflösung der alten Laibach-Brücke...

(3748) Kundmachung. der k. k. Landesregierung in Krain vom 4ten October 1900, Z. 15.083, betreffend eine veterinär-polizeiliche Verfügung gegen die Einfuhr von Schweinen...

(3749) Kundmachung. der k. k. Landesregierung in Krain vom 4ten October 1900, Z. 15.083, betreffend eine veterinär-polizeiliche Verfügung gegen die Einfuhr von Schweinen...

Advertisement for Epilepsi medicine, featuring the name Edmund Kavčič and details of the product.

(3739) Kundmachung. Mit dem Erlasse vom 1. October 1900, Z. 45.815, hat das k. k. Eisenbahnministerium das Project, betreffend die Auflösung der alten Laibach-Brücke...

(3748) Kundmachung. der k. k. Landesregierung in Krain vom 4ten October 1900, Z. 15.083, betreffend eine veterinär-polizeiliche Verfügung gegen die Einfuhr von Schweinen...

(3749) Kundmachung. der k. k. Landesregierung in Krain vom 4ten October 1900, Z. 15.083, betreffend eine veterinär-polizeiliche Verfügung gegen die Einfuhr von Schweinen...

Edict. Wider den Verlass nach Aloisia Jaktitsch in Niederloschin Nr. 13, bezügl. der Erben, welche deren unbekanntem Erben...